

fehlen bei oxytropidis. Auch die Raupenbeschreibung spricht gegen die Vereinigung: Sur cette dernière partie (l'écusson) on remarque quatre taches noires le long du bord postérieur. Trapezoïdaux et stigmataux grands, très visibles à l'oeil nu, luisants, de même couleur (d'un roux noirâtre, mais beaucoup plus pâle) que l'écusson. Herr Disqué, der die präparierte Raupe besitzt, hält sie sicher für verschieden.

Bisher sind folgende Fundorte festgestellt: Der von West nach Ost ziehende südlich abfallende lange Hang der Weißenburg, zwischen Weißensee und Sömmerda belegen, die Schwellenburg bei Kühnhausen und durch Herrn Dr. Petry die Höhen bei Gangloffsömmern. (Letztere zwei Orte an der Bahnstrecke Nordhausen—Erfurt.) Herr Professor v. Kennel hat neuerdings ganz identische Falter von Zeitum am Südabhange des Taurus im östlichen Kleinasien erhalten. Herr Professor Dr. Rebel teilt mit, daß die Art, die sicher von adenocarpi verschieden sei, auch in Nieder-Oesterreich und bei Bozen vorkommt.

Die genannten Höhen bestehen alle aus schwefelsaurem Kalk und haben eine eigene Flora von Kalkboden liebenden Pflanzen: z. B. Oxytropis, Glaucium, Nonnea, Astragalus, Adonis vernalis, Stipa.

Die Raupe lebt in den Schoten von Oxytropis pilosa und ist in der zweiten Julihälfte am häufigsten. Sie ist hellgelb, Kopf und letztes Segment hellbraun und vollständig unbezeichnet. Das hinten abgerundete Halsschild ist wenig dunkelfarbiger als der Körper und gleich dem Kopf schwach glänzend. Die Zucht scheint schwierig, denn die sehr zahlreich eingesammelten Raupen lieferten mir und Herrn Disqué nur je einen Falter.

Die Flugzeit ist sehr ausgedehnt. Im Jahre 1911 fing ich die Falter vom 26. Mai bis 11. Juli.

Eine der neuen Art zugehörige Schlupfwespe, die erzogen und stets in Anzahl an der Nährpflanze gefangen wurde, ist eine Braconida, deren Namen *Ascogaster quadridentatus* Wesm. ich Herrn Professor Dr. Schmiedeknecht in Bad Blankenburg verdanke.

Was kommt an einem Lichtfangabend zum Lichte?

Von Fritz Hoffmann-Krieglach.

Verschiedene, heuer unternommene, ganz ergebnislose Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung Krieglachs, auch weitere Reisen nach Kärnten und Obersteiermark haben mir wieder und wieder den großen Wert des Lichtfanges, so auch heuer vor Augen geführt. Und ich komme ganz allgemach von den Tagesexkursionen ab, an denen wahrlich immer weniger zu holen ist. Gegen Ende Juni unternahm ich eine Reise zu unserem Kärntner Landesfaunisten, Herrn Gabriel Höfner in Wolfsberg und besuchte am Wege dorthin den vom verstorbenen Sammler Gerschbacher-Zeltweg als ergiebig bezeichneten Kienberggraben bei Katthal an der steirisch-kärntnerischen Grenze unweit Judenburg. Mein Führer war Herr Schwab-Zeltweg, ein bejahrter, an Ausdauer und Rüstigkeit einem Jüngling nichts nachgebenden Herrn. Das Wetter war sehr schön,

blauer Himmel und lachender Sonnenschein. Ergebnis einer ca. 4 stündigen Wanderung: zahlreiche Melitaea athalia Rott., einzelne aurelia Nick., dictynna Esp., Argynnis ino Rott., latonia L., 2 aglaia L., 1 Melanargia galatea L., zahlreiche Zygaena purpuralis Brünlich, meliloti Esp. mit der Form charon Hb. (sechs Flecken am Vorderflügel), einzelne filipendulae L., 1 Erebia epiphron-cassiope F. in bloß 826 m Seehöhe, Coenonympha typhon Rott., arcania L., iphis Schiff., pamphilus L. Der gemeinste Falter war Aphantopus hyperanthus L. und Lycaena semiargus Rott. Das Beste war noch eine Gelechia tragicella Heyd. am Stamme einer großen Lärche. Bei Höfner, der tags zuvor mit einem Sammler eine anstrengende Tagestour unternommen hatte, sah ich auch nicht viel Besseres. Berücksichtigt man die Kosten einer solch zweitägigen Reise und zieht noch die bei uns an der Tagesordnung stehende Ungunst der Witterung in den Monaten Juni und Juli in Betracht und rechnet noch die großen Strapazen einer Gebirgswanderung dazu, so kommt man am Schlusse der Rechnung zu einem gar kläglichen Resultate. Ueberall hört man die Klage, daß es mit dem Fange immer schlechter werde.

Ich stimme bei, aber nur im Hinblick auf die Tagfalter! Diese haben unter der Ungunst der Witterung vorzugsweise zu leiden und je weniger Sonnenschein, desto weniger Tagfalter, das lehrt uns die Lokalfauna irgend eines nordischen, regengesegneten Landes wie z. B. Island.

Darum also brauchen die Nachtfalter das gleiche Schicksal nicht zu teilen, im Gegenteil, in den arktischen Ländern, auch wo es häufig regnet, sind sie die hauptsächlichsten Vertreter der Lepidopteren, und wenn man die lepidopterologischen Verhältnisse irgend einer rauhen Alpengegend näher untersucht, so findet man hier ganz das gleiche Verhältnis. Der erste und beste Behelf zu diesem Studium ist nun der Lichtfang, jener unversiegbare Born, dem ich schon des öfteren das Wort gesprochen. Um nun so recht die großen Unterschiede im Resultat zwischen Tag- und Nachtfang vor Augen zu führen, habe ich die bei meinen zwei ersten heurigen Lichtfangabenden erbeuteten Falter nebeneinandergestellt und in Form einer übersichtlichen Tabelle vermerkt wie folgt:

1. Gipfel des Gölk 1175 m, von Krieglach auf sehr steilem pfadlosem Gelände in $1\frac{3}{4}$ Stunden zu erreichen. Nordseite mit Nadelholz bestanden, ausgedehnte Kahlschläge, üppig mit Kräutern, Himbeeren und langem Grase bewachsen, einzelne alte Buchen, Ahorne und Mispeln, Südseite das gleiche, nur mehr Geröllhalden aufweisend, die niedere Vegetation besteht meist aus Erica carnea. Geleuchtet am 19. Juni. Zunehmender Mond am klaren Himmel, kühl, etwas Wind, starker Taufall.

2. „Wetterkreuz“, ein Punkt an der Südflanke des oben genannten Gölks in ca. 800 m Seehöhe, von Krieglach in $\frac{1}{2}$ Stunde zu erreichen. Vegetation: Holzschlag im Nadelwald, niedere Vegetation: Erica carnea, Gras und viele Kräuter. Geleuchtet am 21. Juni 1912. Zunehmender Mond, von Wolken bedeckt, ruhig, warm, etliche Regentropfen.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Was kommt an einem Lichtfangabend zum Lichte? 184](#)